

Die Initiative dazu, zwischen den Genossen enge Beziehungen zu schaffen, die sich bekanntlich nicht im Selbstlauf entwickeln, für die aber besonders im Parteiapparat alle Voraussetzungen vorhanden sind, muß vom leitenden Parteiorgan ausgehen.

Andererseits darf das aber nicht als eine einseitige Aufgabe betrachtet werden, für die nur die leitenden Genossen verantwortlich sind, denn die Herstellung richtiger Verhältnisse verlangt eine aktive Beteiligung aller Genossen. Auch die Parteiorganisation im Apparat hat hierbei einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Bekanntlich gibt es keine zweierlei Pflichten und Rechte für die Mitglieder der Partei. Die Praxis bestätigt, daß die Grundorganisationen ihre Aufgabe bei der Erziehung der Kader am besten erfüllen, wenn sie die vorhandenen Mängel offen und ohne Ansehen der Person kritisieren. Dadurch wird das Vertrauen der Mitarbeiter zu den leitenden Funktionären sowie der Parteimitglieder zu den Leitungen und den hauptamtlichen Funktionären weiter gefestigt.

Kameradschaftliche Beziehungen im Parteiapparat müssen schon bei der Einstellung der Mitarbeiter beginnen und im Verlauf ihrer Tätigkeit ständig weiterentwickelt werden. Jeder Mitarbeiter muß es merken, daß ihm bei der Einarbeitung, wobei bekanntlich besonders viele neue Probleme auftauchen und eine Reihe Schwierigkeiten nicht ausbleiben, die Genossen helfen, damit er in kurzer Zeit in der Lage ist, selbständig seine Aufgaben zu lösen. Er muß es spüren, daß seine Fragen, seine Ratschläge und persönlichen Sorgen ein offenes Ohr finden und daß er sich zu jeder Zeit vertrauensvoll an seine Genossen wenden kann. Bei einer solchen Arbeitsweise werden die Mitarbeiter erkennen, daß sie einem Kollektiv an gehören, welches ihnen durch seine Erfahrungen neue wertvolle Erkenntnisse vermittelt.

Die Beispiele in Greifswald sollten die Genossen in allen Kreisleitungen zum Anlaß nehmen, um ihrer Arbeit auf diesem Gebiet größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Franz Brada

Im Kampf erhöhen wir die Rolle der Grundorganisation

Die politische Tätigkeit unserer Parteiorganisation in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „Karl Marx“ in Bochow, Kreis Potsdam-Land, gewinnt immer größere Bedeutung. Das zeigt sich sowohl in der innerparteilichen Entwicklung, als auch im wachsenden Vertrauen bei den parteilosen LPG-Bauern. Besonders unsere Mitgliederversammlungen übten einen erzieherischen Einfluß aus. Noch vor einem Jahr wurden sie von Diskussionen beherrscht, die ihrem Charakter nach nur Streit zwischen verschiedenen Interessengruppen darstellten und zum Schluß öfters in persönliches Gezänk ausarteten. Die Parteileitung widmete dann der Vorbereitung der Mitgliederversammlung größere Aufmerksamkeit. In der Leitungssitzung wurde gründlich die Tagesordnung und das Ziel der Mitgliederversammlung beraten und festgelegt. Jeder Genosse wurde durch den Sekretär mindestens drei Tage vorher persönlich eingeladen, wobei schon einige Hinweise über die Aufgaben der Versammlung gegeben wurden. Die Mitarbeit in der Mitgliederversammlung wurde reger, und die Leitung war stets darauf bedacht, die Diskussionen im Rahmen der einzelnen Punkte der Tagesordnung zu halten, die zu Beginn von allen Anwesenden be-